**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 10

**Artikel:** An die Meister des Bauhandwerks [Schluss]

Autor: Rutschmann, Gottlieb

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578741

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## An die Meifter des Banhandwerts.

(Schluß.)

Und die finanziellen Wirfungen? Mit dem Bo hergesagten geht ja Hand in Hand der Niedergana des Geschäfts. Wo das Zutrauen schwindet, fänat der Mangel an lohnender Arbeit an. Schon haben Architekten und Baumeister bes gonnen, eigene Schreiners, Schlossers, Spenglers und andere Werstätten einzurichten; ihnen folgen die größeren Konsums vereine, wie z. B. der A. C. V. Basels seine eigene Spenglers werkstätte hat. Dieses Borgehen wird immer mehr anstedend wirken, wenn sich der Handwerkerstand nicht seiner Stellung bewußt würde. Es sollte doch möglich sein, daß man nach 20= bis 30-jähriger redlicher Arbeit nicht ein Bermögen, wohl aber einen Notpfennig für die alten Tage erworben hat.

Schon sind Auzeichen vorhanden, daß unsere Meisterverbände sich lockern, auch in ihre Mitte ift das Mißtrauen
eingedrungen und es bedarf nur weniger Jahre, so werden
sie ihrer Auflösung entgegengehen, ähnlich den Zünften,
welche nur noch tote Formen waren. Die Mitgliederzahl
berselben reduziert sich. Viele Meister zeigen keine Lust mehr,
sich mit den Kollegen zu verbinden; der kleinere Meister behauptet, er habe die Verbindung nicht nötig, sie bringe ihm
nicht Vorteil. Es ist auch ein Stück Egoismus, wo jeder
für sich etwas Besonderes genießen möchte und im Berufsgenossen einen naturgemäßen Feind sieht.

Bollen wir auf biefer Bahn weiter ichreiten und bie Sachen gehen laffen, indem wir die Hoffnung auf beffere Zustände aufgeben und zusehen, wie sich die Arbeiterschaft immer fester zusammenschließt, je mehr wir uns trennen?

Man sollte nicht einfach sagen: Gegen ben Strom kann man nicht schwimmen, es ist nun einmal so und wird nicht anders.

Schauen wir nach Deutschland, wie fich ber Bewerbes ftand aufrafft.

In bem babifchen Gefegesentwurf über Bergebung ber Staatsarbeiten heißt es 3. B.:

a. Tüchtige babifche Bewerber haben bei gleichen Un= geboten mit Ausländern unbedingt ben Borgug.

b. Bei höheren Angeboten, welche im Berhältnis zum Gesamtbetrag jedoch nur geringe Unterschiede zeigen, sollen tüchtige babische Bewerber thunlichst Berücksichtigung finden, gegenüber niedrigeren Forderungen angerbadischer Subsmittenten.

In Mannheim hat man, bis bas Gefet in Rraft ift, beichloffen:

"Gine ausgeschriebene Lieferung soll zufünftig nur demjenigen übertragen werden, bessen Forderung ungefähr das Mittel der Angebote ist, das heißt, derjenigen Summe sich nähert, die durch Abdition der einzelnen Forderungen und Division der Gesamtsumme durch die Anzahl der Submittenten erhalten wird. Arbeiten und Lieferungen sollen unter 500 Mark nicht mehr ausgeschrieben, sondern direkt, solche von über 10,000 Mark in der bischerigen Weise vergeben werden."

```
Beispiel: 1. Fr. 8000. —
2. " 8500. —
3. " 8900. —
4. " 9200. —
5. " 9800. —
Fr. 44,400. —
Fr. 44,400 : 5 Angebote — Fr. 8800 — Mittelpreis.

40

44

40

40
```

Es ist also vorgesehen, daß der Billigste die Arbeit nicht erhält.

In Schlefien fand ein Magistrat ein probates Mittel, um ben Mißständen im Submiffionswesen zu begegnen.

Bei Vergebung ber Schreinerarbeiten bes bürgerlichen Gasthauses wurden diejenigen Meister, welche sich bewerben wollten, ersucht, sich im Rathaus einzusinden und es wurden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche an der Preisefestsegung teilgenommen haben. Um Preisdrücken zu vermeiben, mußten die Handwerksmeister in einer Zusammentunft die Preise und Ausführungsbestimmungen selbst normieren. Die Zuschlagsverteilung wurde nach Losen und durch das Los entschieden.

Geehrte Kollegen, Sie sehen, daß, was in Deutschland möglich ift, bei unsern demokratischen Einrichtungen noch eher möglich sein sollte. Hiezu ist nur ein kester Wille notwendig, benn schließlich bilbet ber Handwerkerstand einen so großen Bruchteil des Staates, daß sich die Regierenden seinen ernstzgemeinten Forderungen nicht entziehen können.

Und nun noch ein furges Wort über bas Lehrlingsmefen:

Auch ba regt es sich überall, meist allerdings in recht schulmeisterlicher Weise. Geben wir wohl Obacht, daß da nicht ein Geset entstehe, das uns eine Schlinge um den Hals legt, 3. B. durch Bestimmungen über die Art der Unterbringung des Lehrlings, das Maß der Disziplinargewalt des Meisters, das Zeitmaß und die Tageszeit für den Besuch des Kortbildungsunterrichts 2c.

Dies Befet zu formieren, wie wir es wollen, liegt ganz in ben Sanden bes Sandwerterftandes, aber vergeffen wir eines nicht: Wenn wir bei ber Beratung gehört werden follen, fo muffen wir auch Garantien bieten, bag wir uns wieber insgefamt ber großen Berflichtungen erinnern, welche die Uebernahme eines Lehrlings uns aufburbet. Es ift nicht nur unferer Chre ein Genüge geleiftet, wenn aus bem jungen Manne etwas mird, mir haben bie Bflicht, benfelben etwas gu lehren; er foll nicht nur Laufbursche bei uns fein; mit andern Worten, es follen nur tüchtige, folide Meifter Lehr= jungen halten burfen. Weber für ben Staat noch für bie Befellichaft ift es gleichgültig, ob einer etwas lernt und mas aus ihm wird. Die Lehre foll ein erzieherisches Moment in sich tragen, sonst kommt sie ihrer Aufgabe nicht nach. Bute Lehrlinge werben gute Befellen und fpater tüchtige Meifter werben, damit zugleich Rämpfer gegen die Schmutz= fonkurrenz.

Und nun noch ein lettes Wort betreffend Konkurrenz an unsere Kollegen ober Mitglieder, die Blechwarenfabrikanten. Es macht auch da einen peinlichen Eindruck, was im Niedersbrücken der Preise geleistet wird und oft ohne Not, selbst auf Artikeln, wo das Ausland nicht konkurrieren kann. Warum sich das Leben so sauer machen, daß zulett keiner mehr etwas verdient; das lähmt und läßt kein freudiges Schaffen auskommen, am wenigsten ein Entwickeln der heimischen Industrie. Den Ladenbesitzern möchten wir aber hier dringend aus Herz legen, nicht immer die niedrigst bietenden Ausländer zu bevorzugen; diese fasale Unsitte ist nirgends verbreiteter wie bei uns; sondern durch ihre Einsküfe die inländischen Fabrikanten zu unterstützen.

Beehrte Rollegen, mein Antrag geht dabin:

"Die Frage, wie kann bem Abbieten und bem Hinunters brücken der Preise in unserem Gewerbe entgegengewirft werben und welche Mittel sind zu ergreifen, um ein besseres Submissionsverfahren zu fördern" soll in den Sektionen beraten und die Antworten dem Centralvorstand eingegeben werden, welcher hierüber an der nächsten Generalversammlung Bericht erstattet und Anträge bringt.

Gottlieb Rutichmann, Spenglermeifter, in Bafel.

# Elektrotechnische Rundschau.

Elektrische Beleuchtung Zürichs. Der Stadtrat beabsichtigt, in ber neuen Tonhalle eine Akkumulatorensftation zu errichten, die 95,000 Fr. koften soll. Die Bauverwaltung hofft damit einerseits zu verhüten, daß das Elektrizitätswerk, das rasch steigende Anforderungen zu bes